

dr./Ungarn Rainer Viehweger

# Eine Analyse der Potenzen (D, C, LM) der Mittel der Psychosomatischen Energetik mit Hilfe von Global Scaling

## GS-Analyse des Frequenzspektrums der Hirnwellen

Seit mittlerweile mehr als zehn Jahren wird die Psychosomatische Energetik (PSE) sehr erfolgreich in vielen Teilen der Welt angewendet. Das Messverfahren der PSE zur Erhebung des Ladungszustandes des feinstofflichen Energiefeldes des Menschen orientiert sich an den Spektren der Hirnwellen des Menschen, die seit langer Zeit im EEG gemessen werden können. Die homöopathischen Mittel der PSE (Chavitaie und Emvitaie sowie Akutmittel) sind von Herrn Dr. Banis in jahrelanger empirischer Arbeit durch Nachdenken und Erprobung mit elektro-dermalen Testsystemen entwickelt worden. Ihre Wirksamkeit ist unter den Anwendern der PSE unbestritten. In Kenntnis des Naturphänomens Global Scaling entstand die Idee, unter Zuhilfenahme der Global-Scaling-Theorie mathematisch nachzuprüfen, inwiefern die Wahl der Potenzen der Mittel der PSE den Heilungsprozess unterstützt oder ob auch andere Mechanismen eine Rolle spielen könnten.

Global Scaling (GS) beschreibt die Maßstäbe der Verteilung physikalischer Größen in der Natur in dem Fall, dass sich die Schwingungssysteme im Eigenschwingungsmodus befinden. Auf diese Weise wird am wenigsten Energiezufuhr benötigt. Die Ursache für das Global-Scaling-Phänomen sind die Protonenresonanzen (Eigenschwingungen) der Materie auf energetisch niedrigstem Niveau. Eigenschwingungen erzeugen logarithmisch fraktale Spektren; sie sind energetisch effizient. Die Masse der Atome besteht zu ca. 99,995 % aus Protonen; ein Proton lebt mindestens  $10^{32}$  Jahre. Deshalb sind die Protonenresonanzen so stabil (Grundlagen der Global Scaling Theorie, H. Müller 1982-89). Prof. Dr. Hartmut Müller ist der Entdecker des Global Scaling Phänomens und der Begründer des Institutes für Raum-Energie-Forschung i. m. Leonard Euler (IREF) in München.

Wir kennen das Scaling unserer Sinne. Im 19. Jahrhundert entdeckten Ernst Heinrich Weber

(1795-1878) und Gustav Theodor Fechner (1801-1887) das nach ihnen benannte Weber-Fechner-Gesetz: Die Stärke einer Sinnesempfindung ist proportional dem Logarithmus der Reizstärke.

Intensität und Spektrum der Wahrnehmung durch unser Gehör und Sehvermögen, die Intensität des Geruchs und des Tastsinns sind logarithmisch aufgebaut. Auch Entfernungen schätzen wir logarithmisch. (2)

Die logarithmische  
Wahrnehmung der Welt ist  
eine Folge des logarithmischen  
Aufbaus der Welt. (2)

Gesundheit kann man aus dieser Sicht heraus auch als einen Zustand bezeichnen, in dem sich möglichst viele Körpersysteme im Eigenschwingungsmodus befinden, weil der Orga-

nismus dann wenig Energie zur Aufrechterhaltung der Homöostase verbraucht und viel Energie (= Lebenskraft) zur Verfügung steht.

Betrachtet man sich das Fundamentale Fraktal (FF) der Global-Scaling-Theorie (vgl. Abb. 2), dann wird man Bereiche im Spektrum der Verteilung physikalischer Größen finden, die statistisch gesehen unterschiedliche Eigenschaften unterstützen (siehe Tab. 1).

Das Fundamentale Fraktal der Global-Scaling-Theorie ist das Spektrum der Protonenresonanzen, in diesem Falle das Frequenzspektrum mit dem Eichmaß der Eigenschwingung des Protons ( $f_0 = 1,42549 \times 10^{24}$  Hz). Man kann das Spektrum der Hirnwellen auf das Fundamentale Fraktal legen und findet sehr interessante Zusammenhänge, die man auch erwarten darf, da wir davon ausgehen, dass die Evolution energetisch effiziente Systeme hervorbringt und das Spektrum der Hirnwellen ein Protonenresonanzspektrum ist.

### Das Spektrum der Hirnwellen

Betrachtet man die Abbildung 3, dann fällt als erstes auf, dass die einzelnen Arten der Hirnwellen den unterschiedlichen Abschnitten auf dem Fundamentalen Fraktal folgen.

Die Delta-Wellen umfassen den gesamten Hauptknoten  $-57+3/2$ . Interessanterweise können wir diesem Knotenbereich auch die Herzfrequenzen zuordnen. 1,1 Hz entsprechen 67 Herzschlägen pro Minute. Das ist die Ruhedefrequenz des Herzens. Mit unter 24 Schlägen und über 180 Schlägen pro Minute gerät unser Organismus in große Schwierigkeiten, d. h. wenn die Grenzen der zu diesem Hauptknoten gehörenden Frequenzen verlassen werden. Hier erkennen wir die direkte Resonanz und Kommunikation der Delta-Wellen mit dem Herzrhythmus.

Der Theta-Bereich umfasst den Knoten  $-54$ . Das entspricht 5 Hz. Dieser wichtige Hauptknoten (in der GS-Theorie sind Knoten, die ohne Rest mehrmals durch 3 teilbar sind, mächtige Knoten, da sie mit vielen Bereichen des Spektrums direkt in Resonanz gehen können  $-54 = 3 \times 3 \times 3 \times 2 = 2 \times 3^3$ ) trennt als Bereich mit Tendenzwechsel (siehe Tab. 1) den Bereich unter 5 Hz als Schlafzustand vom Wachzustand über 5 Hz. Wir wissen, dass

Tab. 1: Verschiedene Bereiche des Fundamentaln Fraktals unterstützen unterschiedliche Eigenschaften. Quelle: IREF München (1)

Knoten und Subknoten	hohe eigene Spektraldichte, turbulentes Schwingungsverhalten, hohe eigene Ereignisdichte, hohe eigene Fluktationswahrscheinlichkeit, Materieattraktor, Phasensprung, Tendenzwechsel
Lücken	geringe eigene Spektraldichte, geringe eigene Fluktationswahrscheinlichkeit, hohe externe Beeinflussbarkeit
Grüner Bereich	geringe Schwankungen der Spektraldichte, laminares Schwingungsverhalten
Kompressionsbereiche	Zunahme der eigenen Spektraldichte, Zunahme der Ereignisdichte, Zunahme der Fluktationswahrscheinlichkeit, Unterstützung der Materieakkumulation
Dekompressionsbereiche	Abnahme der eigenen Spektraldichte, Abnahme der Ereignisdichte, Abnahme der Fluktationswahrscheinlichkeit, Unterstützung des Materiezerfalls
Lückentränder	Grenze der Kompression bzw. Dekompression, Grenze der Materieakkumulation bzw. des Zerfalls

$$\ln(f/f_0) = \varphi + n_0 + \frac{2}{n_1 + \frac{2}{n_2 + \dots + \frac{2}{n_k}}}$$

Abb. 1: Der GS-Kettenbruch.  $f$  – Protonenresonanz-Frequenz;  $f_0$  – Eigenfrequenz des Protons;  $j$  – Phasenverschiebung (0, +3/2);  $n_k$  – Quantenzahlen (ganze Zahlen). Schwingungen lassen sich durch Kettenbrüche mathematisch beschreiben. Quelle: IREF (1)

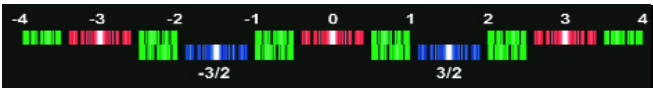


Abb. 2: Fundamentales Fraktal (FF) = Spektrum der Protonenresonanzen. Quelle: IREF (1)



Abb. 3: Lage der Hirnwellspektren im FF. Quelle: IREF (1)



Schlafen | Wachen

Abb. 4: Bei 5 Hz (Knoten -54) erfolgt der Tendenzwechsel vom Schlafen zum Wachzustand und umgekehrt. Quelle: IREF (1)



Vital D21	Emotional C200, C800	Mental D21	Kausal LM16, LM18
-----------	----------------------	------------	-------------------

Abb. 5: Das Spektrum der Hirnwellen entspricht den energetischen Ebenen der PSE. Quelle: IREF (1)

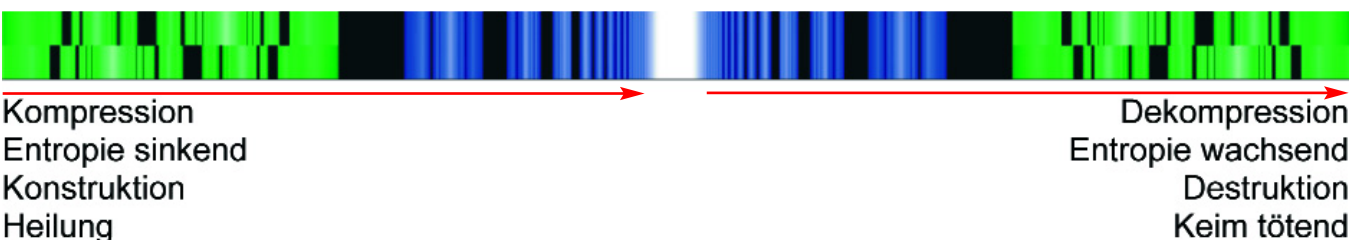


Abb. 6: Die Entropie senkende Abschnitte des Fundamentalen Fraktals

sich im Theta-Bereich der Übergang vom Wachzustand zum Schlafen befindet. Je tiefer der Delta-Zustand (weiter links im FF), desto tiefer der Schlaf. Die REM-Phasen befinden sich im Theta-Bereich und sind von flachem Schlaf geprägt. (Abb.4)

Der Alpha-Bereich fällt genau in das grüne Gebiet im FF. Hier finden sich laut Definition die laminaren Schwingungszustände ohne große Turbulenzen. Der Alpha-Zustand ist eine Phase der wachen Entspannung. Über 14 Hz gelangen wir zum Beta-Bereich in den Knotenbereich -54+3/2 ohne die grünen Bereiche. Dieser Abschnitt ist durch Turbulenzen und Fluktuationen geprägt; ein Zustand, den wir uns bei angespannter Aufmerksamkeit wünschen.

Die Einschlaf- und Aufwachphasen von rechts nach links vom Beta- zum Delta-Zustand beim Einschlafen und umgekehrt von rechts nach links beim Aufwachen lassen sich im Fundamentalen Fraktal im täglichen Rhythmus sehr schön beobachten (vgl. Abb. 4).

Die energetischen Ebenen der PSE sind in Abbildung 5 den Spektren der Hirnwellen zugeordnet. Es ist ersichtlich, welche der Potenzen der Mittel der PSE welchen Hirnwellenbereichen zugeordnet sind (entnommen aus: Spirituelle Energiemedizin von Dr. med. Reimar Banis, Seite 118, Verlag Via Nova 2007).

Beim Reba-Test gehen wir davon aus, dass wir den Körper mit dem Gehirn als Resonanzorgan mit dem Oberwellenspektrum der einzelnen Hirnwellenbereiche im Frequenzbereich von 0-30 kHz konfrontieren. Ich stelle mir die Reaktion so vor: Sobald das Oberwellenspektrum des Testgerätes „lauter“ ist als das körpereigene, bekommen wir die Testreaktion, weil das Gehirn durch den höheren Energiegehalt der „lauteren“ Testfrequenzen unter Stress gerät und dadurch die Synchronisation der beiden Hirnhälften gestört wird. Durch das Auflegen der richtig getesteten homöopathischen Mittel werden die Grundwellen der Hirnwellenbereiche balanciert und verstärkt, so dass beim erneuten Reba-Test die Oberwellenspektren erst bei höherer Lautstärke den bekannten Stress hervorrufen und die Testreaktion auslösen.

Ein weiteres Ergebnis lässt sich aus dem Fundamentalen Fraktal ableiten. Die Methode der Psychosomatischen Energetik erscheint hier eindeutig als ganzheitliche Methode. Da es sich bei den physiologischen Spektren um fraktale Strukturen handelt, die in ihrer Eigenschaft als sich selbst ähnlich in allen Bereichen der Natur wieder zu finden sind, wird durch die Optimierung der Frequenzen, die im Fundamentalen Fraktal der Hirnwellspektren enthalten sind, ganzheitlich diagnostiziert und behandelt. Das ist auch der Grund, weshalb das hier erwähnte Testgerät ein hervorragendes Instrument zur ganzheitlichen Testung von Medikamenten und Ergebnissen auch aller anderen Behandlungen oder Belastungen ist.

## Die homöopathischen Potenzen

Was bedeutet Potenzierung von Urinkturen im Sinne der Homöopathie? Bei der Potenzierung handelt es sich um ein Verfahren, bei dem die Urinkturen in bestimmten Verhältnissen schrittweise verdünnt werden. Bei jedem Schritt erfolgt eine so genannte Verschüttelung. Die Verschüttelung erfolgt asymmetrisch, das heißt, mit unterschiedlicher Beschleunigung in den einzelnen Phasen. Genauer kann in den Lehrbüchern der Homöopathie nachgelesen werden. Neben der Verdünnung



**dr./Ungarn  
Rainer Viehweger**

ist Facharzt für Orthopädie (Facharzt-  
ausbildung an der Orthopädischen Klinik der  
Charité). Von 1993 bis 2002 kassenärzt-  
liche Tätigkeit in orthopädischer Gemein-  
schaftspraxis in Hagenow. Seit 2003 in ei-  
gener privater Praxis mit ganzheitlicher Ausrichtung (Haupt-  
augenmerk: Schmerztherapie) in der Nähe von Hagenow bei  
Schwerin niedergelassen.

**Kontakt:**

Lindenstr. 4a , D-19230 Viez  
Tel.: 03883 / 728914  
www.praxis-viehweger.de

ist die Verschüttelung der entscheidendere Faktor, der dazu führt, der potenzierten Substanz bzw. der verdünnten Lösung einen höheren Ordnungsgrad zu ermöglichen. Durch das Potenzieren wird die Ordnung innerhalb der Moleküle der Trägersubstanz ständig erhöht. Der Informationsgehalt wächst mit jedem Potenzierungsschritt, da auf Grund der kleiner werdenden Wellenlänge immer mehr Information übertragen werden kann. Mit anderen Worten: es geschieht ein Entropieexport. Der Begriff Entropie stammt ursprünglich aus der Wärmelehre und bezeichnet den Grad der Unordnung, der durch die Molekularbewegung bei Temperaturanstieg zunimmt. Alle Prozesse streben nach Entropieerhöhung. Lebende Systeme müssen die Entropieerhöhung verhindern, um am Leben zu bleiben. Alle Lebewesen müssen Ordnung in Form ihrer Nahrung zu sich nehmen (Biophotonen, Prof. Dr. F. A. Popp). Die Anwendung homöopathischer Potenzen kann als eine Form der Informationsmedizin betrachtet werden.

Interessant ist es nun zu untersuchen, welche Potenzen besonders wirksam sein können. Dabei kann die Analyse der Potenzen mit Hilfe von Global Scaling Auskunft geben. Das entsprechende Protonenresonanzspektrum ist bei dieser Analyse das Mengenspektrum (die Anzahl der Protonen, Eichmaß ist die Zahl 1). Ziel der Analyse ist es zu sehen, wie hoch das Potenzial der verwendeten Potenzen der Mittel der PSE ist, Entropie zu verringern bzw. die Ordnung zu erhöhen (Negentropie).

**Heilung geschieht durch Vermin-  
derung der Entropie im System.**

In der Abbildung 6 werden die Abschnitte des Fundamentalen Fraktals dargestellt, die statistisch die Entropie senken. Am linken Rand des linken grünen Bereiches ist die Entropie senkende Wirkung am höchsten mit fallender Tendenz bis zum Hauptknoten in der Mitte. Dort schlagen die Eigenschaften in das Gegenteil um (Phasenwechsel).

Eine gute Unterstützung der Heilung durch geeignete Wahl der Potenzen kann erwartet wer-

den, wenn die Berechnungen Werte ergeben, die möglichst weit links im linken grünen Bereich oder mindestens links des Hauptknotens liegen. Eine andere Möglichkeit ergibt sich aus einer Platzierung des berechneten Wertes in der Nähe des Hauptknotens. Dann kann man von einer hohen Fluktuationsstendenz ausgehen, was bedeuten könnte, dass diese Potenz als „Blockadenbrecher“ dienen kann, um eine Heilung erst zu ermöglichen oder um „festgefahrene Informationsstrukturen zu knacken“.

**Berechnungen**

Potenzierungen sind Logarithmierungen. Für die Global-Scaling-Analyse müssen die Logarithmen zur Basis 10 für D-Potenzen, zur Basis 100 für die C-Potenzen sowie zur Basis 50.000 für die LM-Potenzen in den natürlichen Logarithmus umgerechnet werden. Die entsprechende Formel lautet wie folgt:

$$\ln P = \log_{D,C,LM} P \cdot \ln(D, C, LM); P = \text{Potenz.}$$

**Bei Informationsmengen besteht eine Besonderheit bei den Berechnungen:**

Im Spektrum der Informationsmengen wird eine logarithmische Einheit abgezogen, der Grund dafür besteht in der Definition des Eichmaßes der Informationsmenge. Das Eichmaß für Informationsmengen ist e, daraus ergibt sich  $\ln(e) = 1$ , das Eichmaß für Mengen ist 1, daraus folgt  $\ln(1) = 0$ . Dadurch entsteht zwischen Mengen und Informationsmengen eine Phasenverschiebung von einer logarithmischen Einheit, die bei den Berechnungen am Ende abgezogen wird.

**Eine weitere Besonderheit kommt bei der Analyse der LM-Potenzen hinzu:**

Die Grundsubstanz ist hier nicht, wie bei den D- und C-Potenzen, die Urtinktur, sondern eine C3-Verreibung. Das bedeutet, dass bereits von einer 1.000.000sten Verdünnung ausgegangen wird. Deshalb wird bei der Berechnung der Wert für C3 ( $\ln C3 = \log_{100} C3 \times \ln 100 = 3 \times \ln 100 = 13,8155 (e^{13,8155})$ ) addiert. Auch dieser Sachverhalt entspricht einer Phasenverschiebung auf der logarithmischen Zahlengeraden.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Herrn Dr. Ing. Michael Köhlmann, dem Vorsitzenden des Global-Scaling-Vereins, ganz herzlich bedanken. Ohne seine mathematische Hilfe wären die Berechnungen für die LM-Potenzen für mich nicht möglich gewesen.

Die Anzahl der Verschüttelungen wurde in diesen Analysen nicht berücksichtigt. Das könnte Thema einer weiteren Analyse sein.

**Interessante Beobachtung**

Die Analyseberechnungen wurden auch für viele andere Potenzen durchgeführt. Dabei wurden einige interessante Beobachtungen gemacht.

Nach Global Scaling bedeuten Knotenpunkte im Fundamentalen Fraktal immer Tendenzwechsel. Die Mächtigkeit der Knotenpunkte richtet sich danach, wie oft sich der entsprechende Logarithmus ohne Rest durch 3 teilen lässt ( $0, 3, 3^2 = 9, 3^3 = 27, 3^4 = 81$ ).

Interessanterweise fällt das Ergebnis für die D23 und C11 links des Knotenpunktes 54 ( $2 \times 3 \times 3 \times 3$ ) in das FF, für D24 und C12 befindet es sich rechts davon. Wenn wir den Bezug zur Avogadro-Zahl betrachten, bedeutet das folgendes: Die Avogadro-Zahl besagt, dass in 1 Mol eines Stoffes  $6,023 \times 10^{23}$  Moleküle vorhanden sind (bei 20 °C und 760 Torr Luftdruck). Eine D23 ist eine  $10^{23}$ -fache Verdünnung. Wir können behaupten, dass sich in jeder Verdünnung noch ungefähr sechs Moleküle befinden. In einer D24 kann man statistisch gesehen also keine Moleküle mehr finden. Diese Beobachtung deckt sich damit, dass in der Homöopathie alle Potenzen ab D30 oder C15 rein auf den Geist wirken und nicht mehr auf die körperliche Ebene. Auf Grund der Global-Scaling-Analyse können wir sagen, dass dieser Tendenzwechsel schon bei einer D24 bzw. C12 stattfindet.

Beim Knoten 27 ( $3^*3^*3$ ) finden sich ähnliche Zusammenhänge. Bis zur D12 bzw. C6 liegen die Ergebnisse links des Knotens 27, ab D13 oder C7 rechts davon. In der Homöopathie werden die niedrigen Potenzen vor allem für die Wirkung auf das Körperliche genutzt, Potenzen von D13 bis D23 für Wirkungen auf Körper und Geist. Die in der PSE verwendete D21 ist deshalb auch für die Ankopplung an das entsprechende Organ zuständig.

**D21 – Emvita, Chavita**

Die D21 dient unter anderem dem Andocken des komplexen Informationscocktails an das entsprechende Chakra und ist die wichtigste Potenz im Emvita. Sie ist auch in jedem Chavita enthalten. Sie wirkt auf die vitale und mentale Ebene (vgl. Abb. 5).

**Für die D21-Potenz gilt:**

$$\log_{10} 21 \times \ln 10 - 1 = 21 \times \ln 10 - 1 = 48,354 - 1 = 47,354 (e^{47,354})$$

Das Ergebnis wurde in Abbildung 7a eingetragen. Der Wert befindet sich im linken grünen Bereich des Knotens 48. Damit unterstützt die Potenz den Heilvorgang sogar recht stark, da sich der Wert unmittelbar in der Nähe des Subknotens -3 befindet. Damit wird auf dieser Subebene der Heilvorgang durch ein turbulentes Schwingungsverhalten und hohe Eigenresonanzfähigkeit (vgl. Tab. 1) unterstützt.

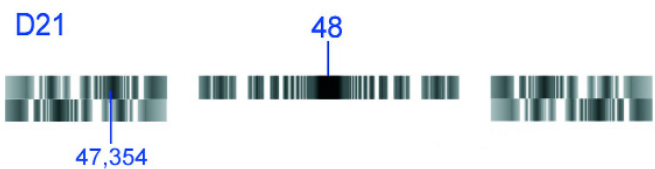


Abb. 7a

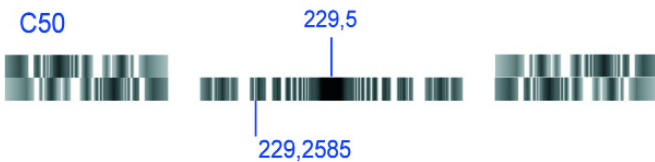


Abb. 7b

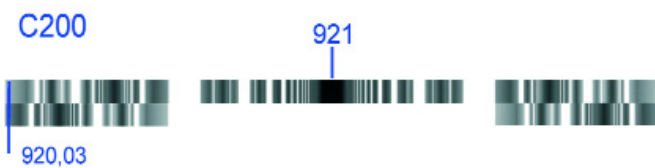


Abb. 7c

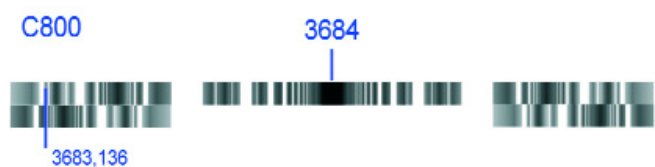


Abb. 7d

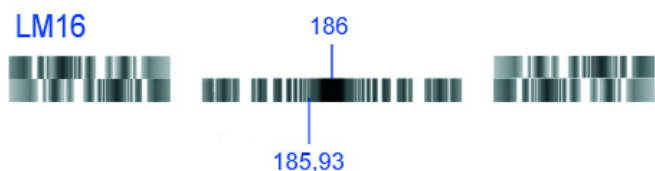


Abb. 7e

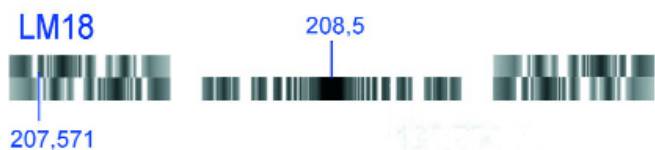


Abb. 7f

### C50 – Chavitae

Diese Potenz ist in den Chavitae 1-6 enthalten. Chavita 7 enthält dafür zweimal die C200.

#### Für die C50-Potenz gilt:

$$\log_{100}50 \times \ln100 - 1 = 50 \times \ln100 - 1 = 229,26 \text{ (e}^{229,26}\text{)}$$

Das Ergebnis wurde in Abbildung 7b eingetragen. Der Wert befindet sich ebenfalls links des Hauptknotens 229,5. Es handelt sich um den Subknotenbereich -9. Die Unterstützung der Heilung ist durch diese Potenz nicht ganz so stark ausgebildet, nimmt vielmehr einen mittleren Stellenwert ein zwischen Aufbau von Ordnung (Entropiesenkung) und starker Veränderung.

### C200 – Chavitae 2-4, Chavita 7

In den Chavitae 1, 5 und 6 ist diese Potenz nicht enthalten. Sie wirkt auf die emotionale Ebene (vgl. Abb. 5).

#### Für die C200-Potenz gilt:

$$\log_{100}200 \times \ln100 - 1 = 200 \times \ln100 - 1 = 920,03 \text{ (e}^{920,03}\text{)}$$

Das Ergebnis wurde in Abbildung 7c eingetragen. Der Wert für die C200 liegt am äußeren linken Rand des maximal Entropie senkenden, grünen Bereiches. Damit unterstützt die Wahl dieser Potenz die Heilung maximal.

### C800 – Emvitae

Die C800 ist die in den Emvitae enthaltene Potenz, die auf die emotionale Ebene wirkt (vgl. Abb. 5). Sie ist in allen 28 Emvita enthalten.

#### Für die C800-Potenz gilt:

$$\log_{100}800 \times \ln100 - 1 = 800 \times \ln100 - 1 = 3683,136 \text{ (e}^{3683,136}\text{)}$$

Das Ergebnis wurde in Abbildung 7d eingetragen. Der Wert liegt weit links im linken grünen Bereich und hat ebenfalls ein hohes Potenzial, die Heilung zu unterstützen, die Entropie zu senken.

Beide Potenzen, die auf die emotionale Ebene wirken, unterstützen die Fähigkeit zur Heilung. Sie liegen auf Grund der Positionierung im Fundamentalen Fraktal in verschiedenen Dimensionen, wie es von Dr. Bannis mit der unterschiedlichen Wirktiefe in der emotionalen Schicht der Aura beschrieben wird.

### LM16 – Emvitae

Die LM16 ist in den meisten Emvitae enthalten. Emvita 11, 17, 18, 21, 23 und 28 enthalten sie nicht. Die LM16 wirkt auf die Kausalebene (vgl. Abb. 5).

#### Für die LM16-Potenz gilt:

$$C3: \log_{100}C3 \times \ln100 = 3 \times \ln100 = 13,8155 \text{ (e}^{13,8155}\text{)}$$

$$LM16: \log_{50.000}LM16 \times \ln50000 = 16 \times \ln50000 = 173,116 \text{ (e}^{173,116}\text{)}$$

$$\text{Es wird die 1 als eine ln-Einheit abgezogen. Ergebnis: } 13,8155 + 173,116 - 1 = 185,93 \text{ (e}^{185,93}\text{)}$$

Das Ergebnis wurde in die Abbildung 7e eingetragen. Der Wert liegt nahe des Hauptknotens 186. Daraus ergibt sich eine hohe Fluktuationswahrscheinlichkeit, eine hohe Eigenresonanzfähigkeit. Diese Potenz unterstützt Veränderungen im System und wird deshalb von mir als Blockadenbrecher bezeichnet. Hier wird das System in der kausalen Ebene unterstützt, alte, tief sitzende Denkstrukturen zu verändern. Emvitae, die die LM 16 nicht enthalten, sind möglicherweise Konflikte, die sich leichter beeinflussen lassen?

### LM18 – Emvitae

Die LM18-Potenz ist in allen Emvitae enthalten. Sie wirkt auf die Kausalebene (vgl. Abb. 5).

#### Für die LM18-Potenz gilt:

$$C3: \log_{100}C3 \times \ln100 = 3 \times \ln100 = 13,8155 \text{ (e}^{13,8155}\text{)}$$

$$LM18: \log_{50.000}LM18 \times \ln50000 = 18 \times \ln50000 = 194,756 \text{ (e}^{194,756}\text{)}$$



Es wird die 1 als eine ln-Einheit abgezogen. Ergebnis:  $13,8155 + 194,756 - 1 = 207,571$  ( $e^{207,571}$ )

Das Ergebnis wurde in die Abbildung 7f eingetragen. Auch der Wert der letzten ausgewerteten Potenz liegt weit links im grünen Bereich und unterstützt somit den Aufbau der Ordnung im Organismus.

Die zwei LM-Potenzen, die dicht beieinander liegen, möchte man meinen, haben auf Grund ihrer Platzierung im Fundamentalen Fraktal völlig unterschiedliche Eigenschaften: Die LM16 dient als Wegbereiter für neue Gedankenstrukturen, in dem sie die Bereitschaft zur Veränderung unterstützt. Die LM18 hat wiederum eine heilende Wirkung.

## Zusammenfassung

Nachdem ich 2003 die Psychosomatische Energetik kennen lernen durfte und in den folgenden Jahren diese Methode der energetischen Heilung ziemlich erfolgreich anwenden konnte, wurde es mir zu einem Bedürfnis, auch zu ergründen, warum die PSE so erfolgreich wirkt. Nachdem ich auch schon 2003 von Global Scaling gehört hatte, absolvierte ich im Jahre 2006 die Global-Scaling-Ausbildung bei Dr. Hartmut Müller in seinem Institut. Von da an war es völlig klar, dass die Testmethode der PSE nach Global Scaling untersucht werden musste, um die Wirksamkeit auch mathematisch-physikalisch zu untermauern.

Die Psychosomatische Energetik als Heilmethode ist für mich in der Medizin wie Global Scaling in den Naturwissenschaften: ein Verfahren für eine neue Zeit, die durch ein neues Bewusstsein geprägt ist, welches das liebevolle Bewusstsein als oberstes Prinzip annimmt und in Einheit mit seiner Ausdrucksweise als geistige und materielle Welt eine harmonische Welt erschaffen kann.

Es konnte das Spektrum der Hirnwellen nach Global Scaling analysiert werden und in Bezug zu den Energieebenen der PSE gesetzt werden. Das Spektrum der Hirnwellen ist ein Protonenresonanzspektrum. Damit steht es mit seiner Hauptfrequenz von 5 Hz in Resonanz mit allen Dimensionen unseres gesamten Universums und unterstreicht die Bedeutung des menschlichen Bewusstseins.

**Über Protonenresonanz-Phänomene nehmen wir mit unseren Gedanken Einfluss auf alle Geschehnisse im gesamten Universum.**

Das gesamte Frequenzspektrum solcher komplexer Stoffe wie Pflanzenteile oder Organe nach Global Scaling zu analysieren, ist unmöglich, da sie viel zu komplex sind. Einzelne Hauptfrequenzen zu analysieren, ist jedoch möglich, im Falle der homöopathischen Anwendung allerdings nicht richtig. Deshalb ist es sinnvoll, sich anzuschauen, welche Potenzen für optimale Wirkungen eingesetzt werden können.

Für mich ist es eine große Freude zu sehen, dass die durch Erfahrung und Ausprobieren gefundenen Potenzen der Mittel der PSE so gut mit den Berechnungen nach Global Scaling übereinstimmen. Damit hat die gesamte Methode PSE, sowohl das Testverfahren als auch die Therapie betreffend, eine gute mathematisch-physikalische Grundlage erhalten.



## Literaturhinweise

IREF : [www.globalscaling.de](http://www.globalscaling.de)

1) [www.globalscaling.de/images/stories/pdf/gscopy16.pdf](http://www.globalscaling.de/images/stories/pdf/gscopy16.pdf) ,

2) [www.globalscaling.de/images/stories/pdf/gsmelodieiref/pdf](http://www.globalscaling.de/images/stories/pdf/gsmelodieiref/pdf)

Global Scaling, raum & zeit special 1, Ehlers-Verlag GmbH, 5. Auflage, 2004 ,

Dr. Reimar Banis, Durch Energieheilung zu neuem Leben, Verlag Via Nova 1. Auflage 2002,

Dr. Reimar Banis, Spirituelle Energiemedizin, Verlag Via Nova 1. Auflage 2007,

Dr. Reimar Banis, Psychosomatische Energetik, VAK Verlag, 2003